

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Der Revers der Tell-Medaille  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-432415>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. E. Senn, Zürich.

## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.

### Der Revers der Tell-Medaille.

Motto: Für würdige Herstellung der Tellskapelle sind bei uns eingegangen:  
Von Unbenannt Fr. 3. — („Freier Schweizer“ Nr. 44.)



o einst vom Roß der Gehörte sank,  
Vom zweiten Pfeil vernichtet,  
Doward dem Schützen Tell zum Dank  
Ein Kirchlein aufgerichtet.  
Das steht nun schon jahrhundertlang;  
Der Gpheu sich darüber schläng  
Im grünen Buschwerkpaße  
Dort bei der „hohlen Gasse“.

In Altorf, wo derselbe Tell  
Den Apfel schoß vom Linde,  
Erhebt sich heut' an jener Stell',  
Wo damals stand die Linde,  
Aus Gips des Helden Kraftgestalt,  
Verwittert ist das Bild und alt  
Und wird — ein gutes Beichen! —  
Dem Erzkolosse weichen.

Nur die Kapelle morsch und schwach  
An waldesgrüner Stätte  
Muß krächeln unter'm Lotterdach;  
Ist niemand, der sie rette  
Vor dem Verfall? Ist Keiner da,  
Der das entweihte Kleinod sah,  
Beschmiert von Bubenhänden  
Ringsum an allen Wänden?

Gar patriotisch hört sich's an,  
Was Ihr an Festeren predigt,  
Doch wenig ist damit gethan,  
Noch viel bleibt unverledigt!  
Gar Mancher kennt den Tannen schon  
Und hockt auf seine Million,  
Die „sauer“ er erworben:  
„Der Tell ist längst gestorben!“

So seht ihr denn Helvetia,  
Den Bettelsack in Händen:  
„Ihr lieben Kinder, fern und nah,  
Ein Scherlein kommt zu spenden!  
Die Tellskapelle sieht schön aus,  
Es ist ein Glend und ein Graus, —  
Was soll das lange Bieren,  
Wollt ihr euch so blamiren?“

Ein Unbenannter, seht, der gab  
Bereits drei ganze Franken,  
Es ist ein edter Schwyzerdhnab',  
Mög' ihm's der Himmel danken!  
Vielleicht gibt einer nochmals drei  
Und einer fünf und einer zwei,  
Und einer vielleicht — hundert,  
Weiß Gott, — ich wär' verwundert!“